

Sohrauer Stadtblatt.

Amliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteinst

Wochentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 6,00 Mk.
bei allen Buchhandlungen 7,50 Mk.

Druck und Verlag:

B. Schmidt's Städtische Druckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Schmidt.

Anzeigen-Preis:

für die einseitige Zeile über dem Raum 1 Mk.
Zeilenanfang bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erstausdruck 1/2 Mk.

Nr. 11.

Verlagsnr. 49.

Mittwoch, den 8. Februar 1922.

Postfachkonto
Breslau 18664

44. Jahrg.

Papst Pius XI.

Kardinal Ratti zum Papst gewählt!

Mailand, 6. Februar. Am Montag vormittags 11 Uhr ist nach vielen vergeblichen Wahlgängen die Wahl des neuen Papstes zustande gekommen. Gewählt wurde Kardinal Achille Ratti, bisher Erzbischof von Mailand, früher päpstlicher Delegat in Oberschlesien. Kardinal Ratti hat den Namen Pius XI. angenommen.

Monsignore Ratti, ein geborener Italiener, war päpstlicher Nuntius bei der polnischen Regierung in Warschau. Als der Abstimmungskampf in Oberschlesien einsetzte, wurde er am 22. März 1920 vom Heiligen Vater zum päpstlichen Abstimmungs-Kommissar für das ober-schlesische Abstimmungsgebiet ernannt. Monsignore Ratti war es, der in diesen schweren Zeiten der Hirt des katholischen Glaubens in Oberschlesien war, und der es verstand, das Schiff der Kirche durch die brandenden Wogen des Abstimmungskampfes zu steuern.

Seine Verordnungen trugen dazu bei, daß die katholische Religion und die katholische Geistlichkeit nicht in den Abstimmungskampf hineingezogen wurden. Ende 1920 wurde Monsignore Ratti durch Monsignore Ognio Serru in seiner Eigenschaft als päpstlicher Abstimmungs-Kommissar in Oberschlesien abgelöst. Er trat sein Hauptamt als Vertreter des Heiligen Stuhles in Warschau wieder an. Vor kurzem wurde Monsignore Ratti zum Erzbischof von Mailand gewählt.

Wir Oberschlesier freuen uns, daß ein Priester zum Papste gewählt wurde, den in unserer Mitte zu haben wir monatelang die Ehre hatten. In seinem Wirken in Oberschlesien hat Monsignore Ratti die Anerkennung aller gut gläubigen Katholiken gefunden, die ihn als frommen, tiefgläubigen Priester, als Eiferer für die Sache Gottes kennen gelernt haben. Unerschütterlich im Glauben! Der neue Papst wird die Befolgung Malachias erfüllen!

Mit Jubel und Freude und Ehrfurcht begrüßt die katholische Christenheit der ganzen Welt den neuen Papst. Wir Oberschlesier diesmal mit besonderer Freude, denn wir kennen ihn von Angesicht zu Angesicht. Er hat unter uns gewirkt, hat in unserem Kreis gewirkt und seine Wirksamkeit ist unserem Lande zum Segen gereicht. Möge es dem neuen Papst vergönnt sein, auf dem Throne Petri lange Jahre sein heiliges Amt zu bekleiden.

Rom, 6. Februar. Um 12 Uhr 40 Minuten trat der neugewählte Papst auf die ähneren Altäre der Basilika der St. Peterstherale zur Erteilung des Segens. Während die Päpste seit dem Tode Pius IX. von der inneren Altäre der Basilika herab ihren Segen erteilt hatten, sendete Pius XI. den Segen zum ersten Male wieder von der ähneren Altäre aus.

Rom, 6. Februar. Fürst Uhlir, der Konstantinopel, machte der Agentur Stefani folgende Mitteilung: Seine Heiligkeit der Pops Pius XI. hat unbedingte oder Vorarbeiten zugunsten der unerklebaren Rechte der Kirche und des Heiligen Stuhles, die zu besorgen und zu verteidigen er beschwor, seinen ersten Segen vom ähneren Ballon auf dem St. Peterstheral erteilt, in der Absicht, daß dieser Segen nicht allein den auf dem St. Peterstheral Anwesenden, nicht allein der Stadt Rom und Italien zuteil werde, sondern allen Nationen und allen Wätern, und daß er der ganzen Welt den Wunsch und die Wtschaft der allgemeinen Befriedigung überbringe, die wir alle so heiß ersehnen.

München, 6. Februar. Der neue Papst ist aus dem Gelehrtenstande hervorgegangen.

Er hat ausgeübte Beziehungen zur Gelehrtenwelt, namentlich in Deutschland, unterhalten. Er hat in München studiert, spricht vortrefflich deutsch, kennt Deutschland und bevorzugt die deutsche Sprache im Verkehr mit deutschen Gelehrten. Er hat in München auch viele Freunde und befreundet sogar den Münchener Dialekt. Er war Vikar in Mailand und nachher Nachfolger Kardinals Ferrari und ist der erste deutschsprechende und Deutschland kennende Pops seit andenklichen Zeiten.

Der neue Pops wurde in der Bombardierung geboren und war hier Erzbischof von Mailand. Vor seiner Ernennung zum Hauptkardinale des Popses im Jahre 1907 war er Kanonikus an der Ambrosiuskirche in Mailand. Als solcher wurde er 1912 Präst der berühmten Ambrosius-Bibliothek und gleichzeitig auch Präst der Vatikanischen Bibliothek, bis er später die Leitung der Vatikanischen Bibliothek übernahm. Nach dem Weltkrieg fand er kurze Zeit Verwendung im diplomatischen Dienst der Kurie, und zwar als Nuntius in Warschau. Alsdann wurde er Erzbischof von Mailand und erhielt bald darauf auch die Kardinalwürde.

Rundschau.

Der Eisenbahnstreik.

Der Streik hat teilweise eine Verschärfung erfahren, da infolge Kohlenmangels die Straßenbahnen den Verkehr einstellen müssen. Der Aufforderung der Spitzenorganisationen, den Streik abzugeben, ist nicht im erwünschten Maße Folge geleistet worden. Es machen sich vielmehr Bestrebungen bemerkbar, die auf eine politische Umwälzung des Streiks abzielen. Eine leichte Besserung des Verkehrs ist aber durch das inzwischen in stärkerem Umfang erfolgte Eingreifen der technischen Nothilfe zu verzeichnen. Obgleich die Regierung wenig Neigung zum Nachgeben zeigt, haben doch bereits Besprechungen mit einzelnen Organisationsvertretern stattgefunden, um den Weg für eine Beilegung des Streiks zu ebnen. Wie unpopulär der Streik ist, erhellt aus dem scharfen Urteil des „Vorwärts“. Das Blatt schreibt: Dem selbstmörderischen Wahnsinn, der sich jetzt ausbreitet, wird eine Ernüchterung folgen. Der sozialdemokratischen Partei bleibt die Aufgabe, die Arbeiterbewegung moralisch wieder aufzurichten und sie von dem Weg zum Abgrund zurückzuführen, auf dem sie sich augenblicklich befindet.

Berlin, 6. Februar. Nach dem Bericht des Verkehrsministeriums ist im Eisenbahnverkehr eine leichte Besserung eingetreten. Von Berlin sindzüge nach Cüstrin, Stettin, Halle, Cottbus und Groß-Straßig abgelaufen. Auch der Berliner Vorortverkehr hat sich gebessert. Von der technischen Nothilfe sind 2000 Nothelfer in Berlin tätig.

Berlin, 5. Februar. Nach dem amtlichen Bericht des Verkehrsministeriums sind die Lokomotivführer in Baden in den Streik getreten. Der Nothetrieb kommt weiter in Gang. Zwischen Magdeburg, Stettin, Breslau, Münster, Frankfurt a. M. und Cottbus werden die Nothverbindungen aufrecht erhalten. In dem Braunkohlengebiet versuchten die Lokomotivführer den Nothetrieb lahmzulegen und zerschnitten die Schläuche der Lokomotiven. Infolgedessen gestakete sich die Lage in dem Braunkohlengebiet schwieriger.

Berlin, 5. Februar. Um 11 Uhr vormittag trat gestern unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Wirth das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, die vier Stunden dauerte. Es wurde mit Vertretern der Gewerkschaften

verhandelt. Der Verkehrsminister gab in der Sitzung einen Bericht über die allgemeine Lage des Eisenbahnverkehrs. Das Kabinett beriet über die Lage, die durch den Streik

in Berlin eine Verschärfung erfahren hat, streng vertraulich. Die Verhandlungen in der Lohnfrage mit den Spitzenverbänden der Gewerkschaften werden heute vormittag 10 Uhr in der Reichskanzlei fortgesetzt werden.

Berlin, 6. Februar. Zu dem halbamtlichen Bericht über die gestrige Sitzung der Kabinettsmitglieder meldet die „Montagspost“, daß sich die Regierung nach wie vor mit Verhandlungen mit den Gewerkschaften befaßt. Das Blatt meldet, daß im Laufe des gestrigen Tages zwischen zwei sozialdemokratischen und zwei unabhängigen Vertretern einerseits und dem Reichskanzler andererseits in Anwesenheit des Verkehrsministers Besprechungen stattfanden, die sich mit der Aufnahme der Verhandlungen über die Lohn- und Arbeitszeitregelung befaßt haben. Von der Regierung wird die Erklärung verlangt, daß Nothregelung von Streikführern oder Streikenden nicht erfolgen dürfe und nach dem Streik sofort Verhandlungen über die Neuegelung der Gehälter

aufgenommen werden. Die Streikleitung der Eisenbahner verlangt, daß die Regierung das Arbeitszeitgesetz zunächst für die Privatarbeiter und dann auch für die staatlichen Arbeiter und Beamten fallen lassen solle. Der Verkehrsminister müsse die erlassene Verfügung über die Arbeitszeitregelung zurücknehmen.

Berlin, 6. Februar. Der städtische Streik hat bereits die allerschwersten Folgen für die Krankenhäuser gehabt. Dies geht aus den Mitteilungen eines Berliner Klinikers hervor, wonach sowohl der größte Teil aller in den Kliniken untergebrachten Privatpatienten entlassen werden mußte, weil deren Betrieb ohne Wasser, Elektrizität und Gas unmöglich ist, als auch zahlreiche Operationen wegen Mangel an Beleuchtung und Wasser nicht ausgeführt werden konnten. Zahlreiche Patienten, denen infolge des Mangels der notwendigsten Dinge nicht geholfen werden konnte, sind gestern gestorben, vor allem in den Entbindungsanstalten, wo man plötzlich eintretenden Komplikationen gegenüber völlig machtlos war.

Politische Streikpropaganda.

Berlin, 5. Februar. Nach Mitteilungen aus berufenen gewerkschaftlichen Kreisen wird bereits versucht, die Streiklage von linksradikaler Seite politisch auszunutzen. Es ist jedoch zu erwarten, daß der besonnenere Teil der Berliner Arbeiterklasse alles daran setzen wird, dem unverantwortlichen Streik ein Ziel zu setzen. Der Volkspräsident ist der Ansicht, daß der moralische Druck der einsichtigen Arbeitermassen stark genug sein wird, weitere Auswirkungen des gegenwärtigen Streiks zu verhindern. Aus diesem Grunde kann vorläufig von außerordentlichen politischen Maßnahmen abgesehen werden. Sollte trotzdem versucht werden, die öffentliche Ruhe und Ordnung gewaltsam zu stören, so ist die Polizei genügend vorbereitet, jeden Versuch im Keime zu ersticken. — Von seiten des Bundes der Handwerker wurde der Beschluß gefaßt, für den Fall des Generalstreiks in Berlin sämtliche Handwerksbetriebe (einschließlich die der Lebensmittelbranche) zu schließen.

190 Millionen täglicher Streikschaden.

Berlin, 3. Februar. Ueber den Umfang des Schadens des Eisenbahnverkehrs schreibt die „Vossische Ztg.“, daß, da im Personenverkehr die tägliche Einnahme 30 Millionen Mark und im Güterverkehr die tägliche Ein-

nahme 160 Millionen Mark beträgt, mit einem täglichen Einnahmeverlust von 190 Millionen Mark zu rechnen ist.

Der Streit vor dem Abbruch.

Paris, 7. Februar. Am Schluß des gestrigen Verhandlungstages im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen des deutschen Beamtenbundes und Gewerkschaften bezüglichen die Vertreter des Beamtenbundes sowohl als auch die der Gewerkschaften die Erklärung der Regierung als eine annehmbare Grundlage für den Abbruch des Streiks.

Genua und der Völkerbund.

Paris, 8. Februar. In Paris diplomatischen Kreisen wird Bewunderung darüber ausgesprochen, daß der Völkerbund von der Konferenz in Genua ferngehalten werde. Man weiß darauf hin, daß gewisse Mächte nicht vertreten seien, die Einladungen erhalten mußten, z. B. das lateinische Amerika. Daraus könnten unangenehme Folgen entstehen, besonders wenn die Konferenz die Emission einer internationalen Anleihe beschließen würde. Im Allgemeinen hält man das vollkommene Verschleichen des Völkerbundes für ungewöhnlich, da der Völkerbund durch seine Organisation und Erwerbungen für diese internationale Zusammenkunft viel hätte tun können.

Polen und das Programm für Genua.

Paris, 8. Februar. Der „Matin“ meldet: Polnische Seite den Entschluß, auf diplomatischem Wege an die alliierten Regierungen Bemerkungen über das in Cannes festgesetzte Programm für die Konferenz von Genua zu richten. Er wird u. a. den § 1 der Resolution, der von der Nichtteilnahme in die inneren Angelegenheiten Auslands spricht, bemängeln und fragen, wie denn dieser Paragraph mit der Notwendigkeit, von Ausland Garantien hinsichtlich der Ausführung der Verträge zu erlangen, vereinbart werden könnte, um so mehr, als die augenblickliche russische Gefangenschaft des Privatgeheimnisses nicht anerkennen. Auch der § 2 der Resolution, der die wirtschaftliche Wiederherstellung aller Länder und die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu allen Staaten vorseht, steht im Widerspruch mit dem darauf folgenden Paragraphen, worin gesagt wird, daß an den bestehenden Verträgen nichts geändert werden solle (Deutschland). Außerdem wird Polen die wichtige Frage aufwerfen, ob der Völkerbund von diesen internationalen Debatten ferngehalten werden solle.

Entschlüsse.

Paris, 4. Februar. In der am Sonnabend erschienenen Nummer der Wochenchrift „Europe Nouvelle“ werden von einem Eingeweihten über die Haltung der Alliierten zu den deutschen Reparations-Vorschlägen folgende Entschlüsse gemacht:

Die französische und englische Regierung haben die deutsche Note geprüft, nach welcher Deutschland außerlands sei, die Reparationsraten am 15. Januar und am 15. Februar zu leisten. Frankreich und England sind übereingekommen, daß:

1. Die angebotenen 150 Millionen Goldmark auf 500 Millionen erhöht werden müssen.
2. Die deutsche Regierung diesen Betrag aus der Goldreserve der Reichsbank ergänzen muß.

67,8 Millionen für die Kleinfrentner.

Berlin, 4. Februar. Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister einen Betrag von 67,8 Millionen Mark zur Unterstützung notleidender Kleinfrentner zur Verfügung gestellt. Der Betrag wird zur Durchführung von Fürsorgemaßnahmen anteilig auf die Provinzen verteilt. Weitere Maßnahmen zur Linderung der größten Not der Kleinfrentner sind in Aussicht genommen.

Austritt der italienischen Regierung.

Rom, 3. Februar. Nachdem nunmehr die demokratische Gruppe in der italienischen Kammer zur Opposition übergegangen ist, haben auch die rechtsliberalen Nationalisten, Sozialisten und Sozialisten eine feindliche Haltung gegen Bonomi eingenommen, sodaß das Kabinett nur noch die Popularität und die Reformen hinter sich hat. Bonomi hat nicht mehr das Kammervotum abgewartet, und hat seinen Austritt erklärt. Die Gegner des Kabinetts geben als Gründe für seinen Austritt an, daß die Regierung bei der Lösung der Affäre der Skontobank zu stark hervorgetreten ist. Von Seiten der katholischen Volkspartei wird erklärt, die Demokraten hätten durch Sturz der Regierung die Volkspartei treffen wollen. Unter den Nachfolgern für Bonomi wird der Kammerpräsident an erster Stelle genannt. Auch die Rückkehr Molitris ist möglich. Der

gegenwärtige Augenblick ist aber unwahrscheinlich dazu.

Rom, 4. Februar. Es ist dem König angetragen worden, Bonomi wieder mit der Bildung der Regierung zu beauftragen.

Oberschlesien.

Frankreich fordert Genugtuung.

Berlin, 3. Februar. Der französische Botschafter übergab dem Reichskanzler gestern Abend eine Aufzeichnung über die Vorgänge in Petersdorf bei Gleiwitz. Die Aufzeichnung enthält die Darstellung des Verlaufs der Schleierei in Petersdorf und verschiedener Vorfälle in Oberschlesien. Der französische Botschafter wies auf Grund dieses Tatbestandes darauf hin, daß an der Schleierei in Petersdorf anscheinend eine militärisch ausgebildete Geheimorganisation beteiligt war, deren Zweck nach seiner Angabe über Oberschlesien hinaus nach Mittel- und Niederschlesien reichen sollte. Namens der französischen Regierung ersuchte er die Reichsregierung, bei der Feststellung und der gerichtlichen Verfolgung der Teilnehmer dieser militärischen Organisation mitzuwirken.

Der Reichskanzler sagte die Mitwirkung der deutschen Behörden bei der Aufklärung des Tatbestandes und der Feststellung und Verfolgung der Schuldigen zu.

Von deutscher Seite verlannt hierzu: Die in der französischen Presse verbreiteten Meldungen, die französische Regierung habe Sanktionen in Aussicht gestellt, klingen von Anfang an wenig wahrheitsgemäß. Denn der Vorfall trat sich innerhalb des Machtbereichs der Interalliierten Kommission an, in dem nicht die deutsche Regierung, sondern die Interalliierte Kommission für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung allein verantwortlich ist.

Die Volustfrage in Oberschlesien.

Minister Dlugowski äußerte sich in einer Sitzung der Kommission für auswärtige Angelegenheiten in Warschau über diesen Punkt wie folgt: Eine der größten Sorgen der Volustkommission bestand darin, einen entsprechenden Zutrom deutscher Mark nach Oberschlesien zu sichern. Da die Reichsbank sich mit der Eröffnung einer Filiale in Oberschlesien nicht einverstanden erklärt hat, so ist mit 3 Privatbanken — der Dresdener, Darmstädter und der Deutschen Bank ein Abkommen geschlossen worden. Seitens der polnischen Delegation sind Schritte unternommen worden, um in kürzerer Zeit, als dies in der Entscheidung des Völkerbundes vorgesehen ist, die polnische Valuta einzuführen.

Dlugowski hofft auf Uebergabe vor Mai.

Kattowitz, 3. Februar. Zwischen deutschen und polnischen Stellen schweben augenblicklich Verhandlungen wegen des künftigen Güterverkehrs von Kattowitz nach Polen über Kreuzburg. Minister Dlugowski, der Bevollmächtigte der polnischen Delegation, ist nach Warschau abgereist und wird sich von hier am Dienstag nach Genua begeben, wo am 10. Februar voraussichtlich die Verhandlungen stattfinden sollen. Minister Dlugowski äußerte sich vor seiner Abreise nach Warschau zu den Vertretern der Presse in Oberschlesien, daß man bestimmte Hoffnungen hegen dürfe, den polnischen Nationalfeiertag, den 3. Mai, in Oberschlesien unter rot-weißem Banner festlich zu begehen.

Die Genfer Schlussverhandlungen über Oberschlesien.

Genf, 6. Februar. Am 10. Februar tritt in Genf die Konferenz der deutschen und polnischen Bevollmächtigten unter dem Vorsitz Dr. Calonders zusammen. Präsident Calonder wird morgen hier eintriften. Die polnische Abordnung hat ihre Ankunft für den 9. Februar angekündigt. Was die deutschen Vertreter betrifft, so hofft man, daß ihr Eintreffen nicht durch den Eisenbahnstreik verzögert werden wird.

Gleiwitz-Petersdorf in der französischen Kammer.

Paris, 3. Februar. Die Kammer hat die Diskussion der Interpellation über die Vorfälle in Oberschlesien auf kommenden Dienstag festgesetzt.

Die Verkehrsfrage in Oberschlesien.

Wien, 6. Februar. Während im Abstimmungsgebiet der Güterverkehr im bisherigen Umfang anfreudhalten wird, hat sich der Verkehr über Opatowitz hinaus verschlechtert. Vom morgigen Dienstag an verkehren nur noch insgesamt fünf Personenzüge über Opatowitz hinaus in Richtung Breslau. Der Güterverkehrsverkehr ruht vollends. Auch der Güterverkehr über das Abstimmungsgebiet hinaus ist sehr beschränkt.

Immer noch die Grenzfestsetzung.

Die polnische Delegation der Grenzkommission

nimmt gegenwärtig Deputationen der einzelnen Gemeinden entgegen, mit welchen sie alle Angelegenheiten bespricht, die mit der künftigen Grenzfestsetzung in Zusammenhang stehen.

Die Grenze bei Ruda. Wir erfahren, so schreibt „Pol.“ aus kompetenter Quelle, daß die Demarkationslinie im Bereich der Glaukolonie bei Ruda insofern eine Änderung erfahren hat, als Polen das ganze Dreieck zugesprochen worden ist, das durch den Weg von dieser Kolonie nach Ruda — Porembo und durch die Eisenbahnlinie aus Ruda nach Zabrze mit Anschluß des Rudaschaches, der auf deutscher Seite verbleibt, begrenzt wird.

Zwischen der deutschen und polnischen Delegation werden Verhandlungen über Transfraktionen auf der Eisenbahnlinie Polen — Kreuzburg — Kattowitz angestellt, die den Abschluß eines Abkommens betreffend bezwecken, das die Vereinbarung erlösen würde, die letzterzeit zwischen der polnischen Regierung und der Interalliierten Kommission in Opatowitz getroffen wurde.

Eisenbahnanlagen.

Kattowitz, 5. Januar. Das polnische Eisenbahnministerium plant außer anderen Eisenbahnlinien in Oberschlesien auch eine Verbindung der „Pol.“ eine Eisenbahnüberbrückung Sobotan — Woslan mit der Eisenbahnstrecke Krakau — Zabrze bei der Station Prochno (Prochna). Auf diese Weise soll eine neue Vale entstehen, die ihren Anfang bei der Station Warschowiec (Warschow) nimmt.

Polen u. Provinziales.

Sobran C.-S., den 7. Februar 1922.

§ (70. Geburtstag.) Sonnabend den 4. Februar er. feierte die ehrwürdige Schwester Demetria, frühere Oberin der Abtischen Heil- und Pf. gen. Hall, ihren feierlichen Geburtstag. 24 Jahre — seit Begehen unserer Heirat — wird die hochverehrte Schwester überaus segensreich an derselben. Wer die unendlichen Mühen kennt, welche sie im Dienste der Unglücklichen aller Kranken angewendet hat, wer die Sorakal und barmherzige Liebe beobachtet, welche sie unermüdet ihren Pflichten anzuwenden, wird des Dankes und Lobes für sie voll sein. Die Bürgerchaft bringt ihr die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Wiegenfest und hofft, daß sie noch viele Jahre, froh an Körper und Geist, ihres Dienstes waltend möge.

k (Amtseinführung.) Am 2. d. Mt. fand in Solasowitz unter zahlreicher Beteiligung die feierliche Einführung des neugewählten Geistlichen an der dortigen evangelischen Kirche, Herr Pastor Stepha n, in sein Amt statt. Der neue Seelsorger wurde von den Meistern und Vertretern der Kirchengemeinde in feierlichem Zuge aus der Pfarrei in das Gotteshaus geleitet. Nach einer deutschen Ansprache des Superintendenten D. Wof aus Kattowitz und einer polnischen des Pastors Zuberke aus Sobran erfolgte unter Aufsicht des Pastors Schuler aus Kattowitz sodann die Installation des Pastors Stepha n, worauf derselbe von der Kanzel in einer polnischen Predigt sich an seine Gemeinde wandte. Der Gottesdienst wurde verlobt durch eine Motette über den 93. Psalm, die der Kirchenchor unter Leitung des Organisten Erlar zu Gehör brachte. Abde der neue Seelsorger der Solasowitzer Kirchengemeinde, der übrigens aus dem polnischen Stamm, recht lange Jahre zum Segen der Gemeinde seines Amtes waltet!

§ (Generalversammlung des kath. Bürgervereins.) Nach fast 2 1/2 jähriger Pause, die durch die politischen Verhältnisse hervorgerufen wurde, trat der „Katholische Bürgerverein Sobran“ Sonntag nachmittags 4 Uhr zur ordentlichen Generalversammlung zusammen, die von etwa 40 Mitgliedern besucht war. Die Versammlung leitete das Vorstandsmitglied, Herr Tierarz Hartig, nachdem er dieselbe mit dem katholischen Grusse eröffnet hatte. Der Versammlungsleiter begrüßte nach der Eröffnung zunächst den als Gast erschienenen Herrn Pfarrer Wojcicki und widmete alsdann dem verstorbenen heiligen Vater, Papst Benedikt XV. einen warmen Nachruf, den die Versammlung stehend anhörte. Alsdann wurde das Andenken der in den Jahren 1919, 1920, und 1921 verstorbenen Mitglieder: Pfarrer Zielosko-Schwitz, Ober-Jugentur-Tuteltel, Postmeister Cronos, Fleischermeister Josef Adamel, Schmeichlermeister Karl Dinter, Fleischermeister Johann Frischholz, Fleischermeister Julius Cornik, Fleischermeister Franz Gwizdzki, Fleischermeister Karl Hensel, Kaufmann Anton Kuntzowitz, Glöcker Jaltas Potrembo, Kaufmann August Piekuch, Kaufmann Paul Piekuch, Schneidermeister Franz Schwab, Böttchermeister Franz Schwaner, Wagenbauer Karl Zeller

durch Erheben von den Plätzen geehrt. Nach der Aufnahme von 12 neuen Mitgliedern in den Verein wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Die Rechnungslegung für 1919/21 ergab in der Vereinskasse einen Bestand von 884,79 M., in der Sterbekasse einen solchen von 2678,94 M. Außerdem ist ein Gutmenschen-Wohlfonds mit einem Bestande von 188,55 M. und ein Bonifatius-Fonds über 6,36 M. vorhanden. Beschlossen wird, den Centraums- und Bonifatius-Fonds der Hauptkasse zuzuführen. Unter „Vereinsangelegenheiten“ wird beschloffen, die Beiträge auf 2 M. monatlich bezw. 24 M. jährlich festzusetzen. Bevor über die Erhöhung der Sterbekassen-Beiträge Bescheid gefasst wird, soll Rücksprache mit der „Ver.-Kass.“ genommen, bei welcher Vereine besondere Rücksicht zu nehmen haben. Der Vorstand wurde ermächtigt, die Bekleidung eines Vereinsboten in die Wege zu setzen. Die bisher gezahlten Beiträge für den Vereinsboten wurden genehmigt. Als Vereinsbotel wurde das Volk des Herrn Job. Kuch bestimmt. — Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Kaufmann Joh. Kuch, 2. Vorsitzender Tierarzt Haerzig, Kassierer Kaufmann Herrich, Schriftführer Buchdruckereibesitzer Quastl, Stellvertretender Schriftführer Kaufmann Viktor Kuch, Beisitzer: Kaufmann Th. Holzgel, Schlossermeister Gollas, Malermeister E. P. Kautler R. Dabel, Schneidermeister Kuch, Friseur Brodel. In Rechnungsangelegenheiten wurde gewählt: Stabsführer Eduard Kuch, Kaufmann Alg. Moll, Zugelbesitzer Franz Kuch. Das Fahrentrageamt übernahm wiederum der Fleischereimeister Valentin Breich, zu Fahrentragnern wurden Kaufmann Ferdinand Themann und Kaufmann Georg Kuch bestimmt. Der Verein, der gegenwärtig 97 Mitglieder zählt, begeht im Jahre 1922 sein 50jähriges Bestehen. Zur Beschäftigung über die Fester des Goldenen Jubiläums, das im Sommer d. J. in feierlicher Weise begangen werden soll, wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus dem Vorstande und den Mitgliedern: Eduard Kuch, Wilhelm Habrauer, Ludwig Herrmann, Franz Kuch, Franz Gornik, Josef Krakowczyk, Karl Hölzle, August Bröll. — Der ausgewählte Vorsitzende, Herr Job. Kuch, dankte für das durch seine Wahl in ihn gesetzte Vertrauen und versprach, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen, bittet jedoch um rege Unterstützung seitens der Mitglieder, besonders durch zahlreich in Beacht der Versammlungen. Ferner regte der Vorsitzende an, daß bei verkörperten Vereinsmitgliedern wieder wie in früherer Zeit Mitglieder (also Vereinsbrüder) als Beisitzer fungieren sollen. Die Versammlung ist hiermit einverstanden und soll der Vorstand jedesmal aus der Reihe der Vereinsmitglieder die Träger bestimmen; vorhandene Beisitzer müssen in einen Beisitzer stellen. Die Versammlungen des Vereins sollen nunmehr am Sonntag nach jedem Monatsfesten und zwar im Winterhalbjahr um 4 Uhr nachmittags, im Sommerhalbjahr um 1/8 Uhr abends abgehalten werden. Nach Dankesworten an die Erschienenen wurde die Generalversammlung geschlossen.

§ (Die Impfung) der kleinen Kinder und der Schulfinder findet hievorts am Dienstag, den 28. Februar in Magarets Saal halt und zwar für die Kinder der Stadt Sohran und der Dorsgemeinden Baranowiz, Kliszczow und Olchin.

§ (Die Fernsprechteilnehmer) in Sohran erhalten den von ihnen hinterlegten einmaligen Beitrag von 1000 Mark für den Anschluß in den nächsten Tagen zurück.

T (Sohraner Tischspiele.) Wegen des großen Andranges am Sonntag hat sich der Kinobesitzer entschlossen, außer Sonntags auch an jedem Mittwoch in seinem Unternehmern Vorführungen abzuhalten, solange der Besuch nicht zu wünschen übrig lassen wird. Er will es so einrichten, daß am Mittwoch in der Hauptkassette Kulturvorführungen gegeben werden. Diesen Mittwoch das Drama: „Tropenstille“, das größtenteils im heißen Land der Schwarzecker spielt.

§ (Neuer Spirituspreis.) Kant Erläuterung der Verwertungsstelle der Reichsmonopolverwaltung für Brauntwein kostet Brauntwein am 6. Februar d. J. — sofern derselbe nach diesem Tage eingeht — M. 18,50 die Vierflasche einschließlich Glas.

• (Kuch's Wut.) Eine ziemlich Erregung herrscht auf dem Lebensmittelsgebiete. Schamfer wird nach Polen, da die Meinung verbreitet ist, daß aus Deutschland nach Oberösterreich nichts mehr geliefert wird und alle Lebensmittel rasch im Preise steigen werden. Zur Massenhandlung ist kein Grund vorhanden, diese dient einzig und allein der Preissteigerung und wie haben doch hier schon fast unerschwingliche Preise. Durch den Preisverfall und das Abkommen zwischen Deutschland und den Allierten ist die Befrei-

zung des an Polen fallenden Teils Oberösterreichs gesichert. Außerdem hat die polnische Regierung schon Maßnahmen getroffen, um auf jeden Fall die Befreiung mit Lebensmitteln sicher zu stellen. Es sind auch schon neue landwirtschaftliche Unternehmungen in diesem Sinne an der Arbeit, den ungedeckten Warenbedarf sicher zu stellen, wenn nicht von der einen so sicher von der anderen Seite. Zur Klärung ist in dieser Beziehung nur sehr Grund vorhanden. Diese fördert nur die Absichten der Wucherer und Preistreiber.

• (Preussische, Süddeutsche Klassenlotterie.) Die Frist zur Erneuerung der Lose 3. Klasse bei den staatlichen Lotteriegewinnungen läuft bei Verlust des plamäßigen Anspruchs am Mittwoch, 8. Februar, abends 6 Uhr, ab. Am Dienstag, 14. Februar beginnt die Ziehung der 3. Klasse.

• (Geldtausch der weisen polnischen 100- und 1000-Marknoten.) Auf Veranlassung einer Deputation oberösterreichischer Banken beim Finanzministerium in Warschau ist der Geldtausch von weisen 100- und 1000-Marknoten in kleinen Mengen noch bis zum 15. Februar d. J. zulässig. Der Geldtausch ist nur zulässig, wenn die Noten vor Ablauf dieses Termins bei der Bank Biemski in Berlin vorgelegt werden.

• (Wert verfallen.) Wie aus Köln gemeldet wird, hat die Hauptversammlung der Sattler und Tapetierer mit 200 gegen 8 Stimmen den Ausschluß des Reichspräsidenten aus der Organisations wegen seiner die Gewerkschaftsbewegung schädigende Vorhaben beschlossen. Falls die Nachricht wahr ist, fällt die Sattlerorganisation durch Ausschluß ein erbärmliches Juggel aus. Jeden Arbeiter muß es doch mit Stolz und Beugung erfüllen, daß einer seines Standes die höchste Würde erlangt hat, die das deutsche Volk zu vergeben hat, und sein Standesgenosse diese hohe Amt mit unerschütterlichem Eifer, Klugheit und Anspruchsvolligkeit führt.

• (Sammlung für Oberösterreich.) Die Sammlungen in den Volksschulen von Köln für das oberösterreichische Diätwert haben 31077 Mark ergeben, welche dem Hilfsverein überliefert wurden.

• (Das Tragen eines „Ordens“ verboten.) Der Chef der Prekulturan, General von Siedt, hat nicht nur das Tragen der vom Verband nationalsozialistischer Soldaten gestifteten privaten Ehrendekorationen verboten, sondern allen Soldaten auch untersagt, sich um die Berechtigung dieses privaten Ordens, der gegen Geld zu haben ist, zu bewerben.

• (Die Zahl der kalten Winter), in welchen die Kälte etwa so lange wie jetzt angehalten hat, ist seit 1850 nur gering gewesen. Es waren das die Winter von 1850, der überhaupt der Kälte war, 1861, 1870-71, 1893, 1916-17. Kälteperioden bis zu einer Woche waren dagegen häufig, in welchen das Durchschnitt bis auf 15-20 Grad sank. Im gegenwärtigen Winter hat der Frost also seine Schuldbiligkeit getan, er kann jetzt ruhig gehen. Die niedrigste Temperatur wurde 1850 mit 33-36 Grad Celsius verzeichnet. Die Kälte hielt am längsten an 1917.

• (Naturheilkundige Sitz.) Der bekannte Naturheilkundige Sitz, Begründer des gleichnamigen Sanatoriums und eines Familienlebens, ist in Maderau, betante 80 Jahre alt, gestorben. Ursprünglich Handwerker, wandte er sich dem Naturheilkunde zu, dessen Ausbreitung er zweifellos sehr gefördert hat, namentlich durch sein Buch „Das neue Naturheilverfahren“, das in über zwei Millionen Exemplaren verbreitet ist. Er war ein sehr willkürlicher Mann.

• (Zahlenkuriosum.) Donnerstag gab es wieder einmal etwas Besonderes in Kartositäten. 2. 2. 22 lauteten nämlich die Poststempel, also nur aus der Ziffer 2 bestehend. Wenn der Stempel zufällig 2 Uhr nachmittags lautete, so ist noch eine 2 mehr auf dem Stempel. Je nach der Anzahl der Marken auf einer Sendung läßt sich die Anzahl der 2 vermehren. Am 22. 2. 22 ist genau derselbe Fall, nur noch zufälliger, weil links und rechts von der den Monat bezeichnenden 2 eine 2 steht, der Monat also zwischen 2 Ziffern 22 steht. Das die gleiche Ziffer zweimal im Monat wiederkehrt, z. B. 1. 11. 11 und 11. 11. 11 bezw. 2. 2. 22 und 22. 2. 22 ist nur bei den Ziffern 1 und 2 der Fall, da bei der 3 die Sache daran scheitert, daß der Monat nur 30 oder 31 Tage hat. Bei üblichen früheren Fällen gab es eifrige Briefmarkensammler, die Postkästen mit dem vorbestimmten Stempel sammelten und durch möglichst viel Wertgegenstände auf einer Sendung einen Rekord in der Anzahl der gleichen Ziffer zu erreichen suchten.

• (90000 Mark Rentengelder geraubt.) Am Sonnabend früh sollten in Wittenberg 90000 Mark Rentengelder ausgezahlt werden. Als sich zu diesem Zweck Beamte der Post nach dem Bremer-

sehen Saal begaben und dort die Auszahlung vorbereiten wollten, sprangen — es war kurz vor 8 Uhr — drei bewaffnete Banditen in den Saal, bemächtigten sich rasch des an die Rentner auszuhaltenden Geldes in Höhe von 90000 M. und verschwand in der Richtung nach Hohenburg. Das im Saale anwesende Publikum wurde mit den geladenen Revolvern in Schach gehalten.

• (Raubüberfall.) Am Donnerstag gegen 8 Uhr abends ist auf der Gasse von Blasnik nach Schwentzow ein Raubakt der Firma Hausdorfer (Kattowig) von drei Banditen überfallen worden. Die unbekannten geübten Diebstahler raubten den Begleitern des Wagens 40000 Mark. Die Banditen sollen in der Richtung Schwentzow zu fliehen sein.

• (Raubüberfälle in Kattowig.) 320000 Mark geraubt. — Ein Räuber ist genommen. — In die Wohnung des Fleischereimeisters Dörmann in Kattowig, Friedrichstraße 28, drang, wie bereits kurz gemeldet, in der letzten Abendrunde unter dem Kommando, den Räuber sprechen zu wollen, ein junger Mann ein. Ihm folgten sechs Spießgesellen. Diese hielten die Wohnungsinhaber und einige bei ihm anwesende Personen mit Revolvern in Schach. Drei Banditen wackelten im Flur, um sich vor „unbekanntem Sitzen“ zu sichern. Der Anführer der Bande entließ den Fleischereimeister die Schlüssel zu einer Schlafkammer und raubte die darin enthaltenen 300000 Mark. Dieses Geld hatte der Meister zum Einkauf von Fleisch, den er am nächsten Tage tätigen wollte, bereitgestellt. Nach dem Raub erkrankte die B. übergründlich und unerkannt, da die großzügigsten Wohnherren auch nach dem Abzug der Banditen nicht wackelten, sofort Alarm zu schlagen. — Der 3. Raubüberfall geschah von langer Hand vorbereitet gewesen zu sein. Er wurde auf der Dürferstraße 7 verübt. Zwei Arbeiter aus Bogusitz bezw. Kattowig haben tagelang den Kaufmann Schneider beobachtet, wie er jeden Abend mit einer Kettenschlüssel nach Hause ging. In der richtigen Vermutung, daß diese Schlüssel die Tagelohnnahme enthalte, saßen die beiden Banditen den Schlüssel, den Kaufmann bei abgehender Schlüssel zu überfallen. Die Schlüssel kamen zu sein. Zunächst fiel einer den mit der Tasche Heimkehrenden im Hausflur an und rief ihm zu: „Geh doch!“ Schneider setzte sich aber zur Wehr und schrie um Hilfe. Zugleich wackelte sich der andere in den Kampf mit dem Kaufmann ein und raubte diesem die Tasche, in der 20000 Mark enthalten waren. Als auf die Hilferufe Leute herbeiliefen, stieß einer der Banditen mit dem gekanteten Gelde und entkam unerkannt, der andere wurde von den herbeigekommenen Personen festgehalten und der Polizei übergeben.

• (Ein gemeines Attentat) wurde am Freitag abend am Zug Bleich-Kattowig verübt. In der Nähe der Station Lichau trank plötzlich ein Sauf, der die Schritte eines Bekannten 3. Klasse trat und eine Person leicht verletzte. Um Quersbreite wäre die Regel dem Betroffenen brachte in den Kopf gedrungen. Der rasche Ende ist noch nicht.

• (Hinrichtung mit Revolver und Kino.) Der „New York Herald“ meldet, daß man in New Jersey die Hinrichtung getroffen hat, den Verbrecher, die zum elektrischen Stuhl verurteilt sind, vor dem Betreten der Todeszelle einige Minuten davor spielen zu lassen. Durch dieses Beispiel „ermuntert“, haben die New Yorker Behörden beschlossen, die Todesstrafe vor ihrer Hinrichtung — einer kinematographischen Vorführung betwohnen zu lassen.

• (Ein peinlicher Zwischenfall bei einer Hochzeit.) In der Wittenberg Kirche in Wittenberg fand dieser Tage eine Hochzeit statt, deren Verlauf recht filmartig ausfiel. In dem Augenblick, als die kirchlichen Zeremonien vor sich gehen sollten, trat zu dem Altar ein fremdes, junges Mädchen, sich die Braut von der Seite des Bräutigams weg und verlangte, daß der Pfarrer sie mit dem Bräutigam der anderen Trauung solle, da sie hier zu viel mehr hat als habe. Sie erklärte, daß sie seit mehreren Monaten eine ernste Bekanntschaft mit dem Mann habe und dieser ihr zugestimmt habe, sie zu heiraten. Erst durch das Eingreifen eines Polizeibeamten und des Kirchendieners ist es gelungen das Mädchen aus der Kirche zu schaffen, worauf die unterbrochene Trauung ihren Fortgang nehmen konnte.

• (Fünf Zigeunerkinder erfroren.) Im Walde bei Zantow im Kreise Hoyerswerda wurden die Leichen von fünf erfrorenen Zigeunerkindern aufgefunden. Die 18 bis 22 Grad Kälte in den Nächten der vorigen Woche haben den Kindern das Leben gekostet. Von den Eltern fehlt jede Spur.

• (Kommunale) 6. Februar. Die Stadtvorordnetenversammlung brachte infolgedessen eine Ueberprüfung, als bei der Wahl des Stros nicht ein einziges Mandat den Deutschen zuerkannt wurde. Selbst

in die Kommission zur Vorbereitung der Bürgermeistereiwahl wurde kein deutsches Mitglied gewählt. Das Büro des Kollegiums besteht jetzt aus folgenden Vertretern der polnischen Gruppen: Bruch (Vorsteher), Kruschardt (Stellvertreter), Pollok (Schiffsführer) und Paulecht (Stellvertreter).

Rybnik, 7. Februar. Verstorben ist im hiesigen Julius Krankenhaus die Witwe Stefanie, ehemalige Gemahlin des bekannten und auch verstorbenen Stadtkammerers Selig L.

Weslau, 6. Februar. Der in hiesiger Stadt auf den 4. September 1923 festgesetzte Rath- und Pferdemarkt ist auf den 2. Oktober 1923 und der auf den 5. September 1923 festgesetzte Kraummart auf den 3. Oktober 1923 verlegt worden.

Krausdorf, 6. Februar. Unter großer Beteiligung und starkem Besuch veranstaltete die hiesige Marienliche Kongregation (Bräuer Bräuer Radig) am 29. Januar und 2. Februar in Krausdorf bei Stotta, am 5. Februar in Borin-Geiersdorf bei Mispel nachmittags 5 Uhr einen Theaterabend. Zur Darstellung gelangten die Stücke: „Pasterka z Lourdes“ (religiös) und „Madra Hanusia“ (heiter). Sämtliche Darsteller entlebten sich ihrer Aufgabe in äußerster Geschicklichkeit und glänzender Weise.

Nikolai, 7. Februar. (Ein ruheloses Bombenwetter.) Sonabendabend feierte die hiesige Vaterländische Frauenverein sein Wintervergessen. Bei dieser Gelegenheit legten Bomben eine Bombe auf das Fest der Saale und brachten sie zur Explosion. Sechs Personen wurden teils schwer verletzt, darunter der Oberpostsekretär Wolfram, Tochter des Kaufmanns Hugo Blasi, der Sealtshaber Jentowski, sowie der evangelische Diakon. Der Saal, sowie die umliegenden Häuser wurden fast zerstört.

Kattowitz, 7. Februar. In der gestrigen Stadterordnungsung wurde die Wahl des Ersten Bürgermeisters vorgenommen. Von 39 Stimmen lauteten 23 auf Dr. Sorani, 14 auf Bürgermeister Ben, eine auf Wobylernik; eine Stimme war ungültig. Somit ist Dr. Sorani zum Ersten Bürgermeister von Kattowitz gewählt.

Kattowitz, 6. Februar. Gute früh geistlich 5 und 6 Uhr wurde der Ausschussleiter Robert Stiner aus Blawowitz im Dienstraum der Fabrikationsabteilung überfallen und erschossen. Die Bargeldentnahme wurde gestohlen.

Stelzow, 6. Februar. (Erfassungen.) Am Mittwoch vormittag durchsuchten Besatzungsgruppen die Wagnerskloster nach Waffen. Ein Eisenbahner, der trotz des Verbots die Abfertigung durchzuführen wollte, wurde erschossen. Die Durchsuchungen verliefen ergebnislos. Der Erschossene ist der 33 Jahre alte Schlosser Julius Wilm, Johannestrasse 19 wohnhaft. — Die „Schiff-Volksgaz.“ gibt von diesem Vorfalle eine Schilderung, die dem beteiligten russischen Offizier einen glatten Mord zum Vorwurf macht und teilt weiter mit: „Wie wir nun hören, sind italienische und englische höhere Offiziere beauftragt, bei den Ortsbehörden die Ermordung des Wilm durch Vernehmung seiner Arbeitskollegen genau aufklären zu lassen, weil dieser Fall die Ehre der Offiziere des in Oberschlesien garatfontierenden internationalen Militärschiffes.“ — Da teils die Möglichkeit besteht, die hier behaupteten Tatsachen nachzuprüfen, wäfen wir hier die Möglichkeit vorläufig dahingestellt sein lassen.

Stelzow, 6. Februar. Die Durchsuchungen durch die Besatzungsgruppen dauern an. Sonabend wurden im Stadteil Petersdorf und auf der Stelzower Grube Durchsuchungen nach Waffen vorgenommen. Mehrere Personen wurden als Geiseln festgenommen.

Odenburg, 7. Februar. Unter die Mäher gefallen ist Freitag abends 8 Uhr der Fleischhauer Johann Oschullik aus Odenburg. Als er die Gasse zwischen Mikulskisch und Pilgenhof beugte, sprangen plötzlich vier verarmte Banditen auf ihn zu, warfen ihn zu Boden und forderten ihn zur Herausgabe seiner Burschenschaft heraus, wobei sie ihn mit dem Lohde bedrohten. Sie raubten ihm 18200 Mark bares Geld sowie seine Brieftasche mit den Ausweispapieren und beschwandern in der Dunkelheit. Einen der Täter hat der Überfallene in der Person des Arbeiters Roman Kalletta erkannt, der in Mikulskisch festgenommen werden konnte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Odenburg, 7. Februar. (Gefährlicher Kampf mit einem Verbrecher.) Am Sonntag hielt sich in der Gasse der Morgenstern der entpurrungse Buchhändler Johann Stalle auf. Die Apo wollte den Buchhändler verhaften. Er versuchte zu entkommen und richtete seine Waffe gegen die Beamten, die darauf von ihrer Waffe Gebrauch machten. Hierbei wurde der Verbrecher schwer verwundet. Die Gasse des Buchhändlers trafen den Wachmeister Pander,

der durch einen Bauch- und Augenschuß verletzt wurde. Beide Verletzte wurden in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Katibor, 6. Februar. Die Regierung in Opatow hat die Wahl des Rechtsanwalts und Notars Stadtrat Hans Ploniet zum ersten Bürgermeister von Katibor auf die Amtsdauer von 12 Jahren namhafte bestätigt. — Der kürzlich verstorben Herr Stadtrat Dr. Bocally hat der Stadt Katibor kommunalrechtlich 75000 Mark vermacht, die für das städtische Krankenhaus verwendet werden sollen.

Katibor, 6. Februar. In der heutigen außerordentlichen Stadtsitzungsbekanntmachung wurde der rannmehr vom Staatsministerium als Erster Bürgermeister der Stadt Katibor bestätigte Rechtsanwalt und Notar, Stadtrat Ploniet von dem Vertreter des Regierungsvorstandes, Regierungsrat Tidel (Opatow) in sein Amt eingeführt.

Katibor, 6. Februar. (Hochzeit von heute.) Bei einem bedeutenden Auszuge betraf eine nette kleine Braut, die vor einigen Tagen Hochzeit feierte und am Vorabend noch einen Brautkuss hatte. Noch eine andere Hochzeit sollte in Katibor am selben Tage stattfinden und hier hatten die Brautkeltern besser vorgesorgt. Ein neues weißes Brautkleid lag für sie fertig für die Braut bereit im Schrank. Das mußte der Bruder der anderen Braut und sehr enttäuscht sah er während dem Vorabend den ganzen Staat und brachte ihn der glücklichsten und schicksalhaftig wartenden bräutlichen Schwester. Eine Hochzeit fand statt — die andere nicht, beide Bräute glühten aber zur Hochzeit. Die eine zum Trauschar vor dem Altar, die andere zur Brautkuss. Und sie sah die Braut — und auch ihr Brautkleid mit gemischten Gefühlen, ohne jedoch die Haltung zu verlieren. Erst beim Hochzeitmahl kam die des stolze Braut mit der Vollgel. Die junge Frau wanderte ins Klittern.

Allen Wohltätern,
die mir anlässlich des mich betroffenen Brandunglücks in so hochherziger Weise aus der Not geholfen haben, spreche ich hierdurch meinen allerherzlichsten Dank aus.

verw. Frau Marie Kolon.

Heiratsgesuch!
Sünger, rüstiger Mann (Weselle), 32 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit einer jungen, schlanken Dame, die zweier Sprachen mächtig ist, gleich welcher Religion, im Alter von 18 bis 22 Jahren. Gest. Offerten unter H. K. Klischczow an die Exped. d. Bl.

Verloren
ein Geldbetrag in einer Geldtasche auf dem Wege Ring-Friedrichstraße. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Gebetbücher
deutsch und polnisch: Weg zum Himmel, Herz Jesu, unsere Hoffnung, Erhebe dein Herz, Geistlicher Trost, Die gute Kongregantin, Trost der armen Seelen, Meßbuch der hl. Kirche, Myrtenblüten, Vesperbuch von Schott, Rittausche Kirchengesangbücher, für ältere Personen Gebetbücher in Großdruck, offeriert
P. Hanold's Papierhandlung, Sohrau OS.

Roggen-, Weizen-, Gerstenstroh
gibt ab Dominium Jarzombkowitz.

Goldene Trauringe u. Ohrringe
in jedem Feingehalt sind stets zu haben bei Engelmann, Sohrau (Kischczowka.)

Drucksachen
für den Geschäfts- u. Privatbedarf
n. a. Rechnungen, Mitteilungen, Postkarten
Converts u. Firma
werden geschmackvoll und preisgemäß angefertigt
P. Hanold, Stadtbuchdruckerei
Sohrau OS.

In meinem Hause Breitenstrasse vis-à-vis Zweig's Hotel habe ich ein
Lager von Ersatzteilen
für Nähmaschinen, Grammophons und Separatoren etc.
errichtet und bitte um gütigen Zuspruch. Empfehle mich auch zur Ausführung sämtlicher Reparaturen an Nähmaschinen pp. prompt und preisgemäß.
Kaufe alte gebrauchte Nähmaschinen, Grammophons und Separatoren zu höchsten Tagespreisen.
Florian Klimanek
Mechaniker.

Sohrauer Lichtspiele
Mazurek's Saal
Mittwoch, den 8. Februar 1922:
Tropengift!!
Das Schicksal einer weisen Frau in Zentral-Afrika.
Drama in 5 Akten
mit
Meg Gehrts
in der Hauptrolle.
Gutes Beiprogramm!
Zutritt für Kinder verboten!
Vorführung um 7 Uhr.

Durch langjährige Erfahrungen bei H. v. Pillar bin ich in der Lage
sämtl. schriftliche Arbeiten zu fertigen und bitte um gütigen Zuspruch.
L. J. Pillar, B. S. Arbeiter.

Damm'sche Klavierschulen
Hohmann-Heimsche Viollinschulen
P. Hanold's
Papierhandlung, Sohrau O.-S.

Adler-Bäder
— nebst Zubehörtteilen liefert preiswert —
H. Engelmann, Sohrau, Kischczowka.

Der neue Post-Tarif
vorrätig in
P. Hanold's Papierhandlung, Sohrau OS.

Geld in jeder Höhe Ratentrückzahlung gegen monatl. sowie Hypotheken an jede Stelle durch die
Oberschlesische Finanz-Zentrale
Reife, Oberneuland.
— 8 Mk. Rückporto erbeten! —

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopisch. Untersuchung unter fachmänn. Leitung Ihre ausgekämmt. Haare. Darauf erhält. Sie von uns genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege. Untersuchung und Vorschrift kostenlos.
Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg bei Grünau 1888 (Mark)
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.
Kinderwagen, Sportwagen
liefert preiswert ab Fabrik
Engelmann, Sohrau, 2 Wkn. vom Bahnhof.